

RINGELREIHEN MIT DER ACKERBOHNE

→ Vor- und Nachteile des Gemengebaus

AUTOREN:

Niklas Wawrzyniak & Alexander Kögel, Bioland Beratung, E-Mail: alexander.koegel@bioland.de

DARUM GEHT'S:

Ackerbohnen im Gemenge haben Vorteile für Pflanzenbau und Boden. Die Verwertung ist meist nur innerbetrieblich sinnvoll.

Bioland-Landwirt Gebhard Lochbrunner setzt auf Ackerbohnen im Gemenge. Und das auf dem Feld und im Milchviehstall. „Im Gemenge habe ich weniger Probleme mit Spätverunkrautung in der nachfolgenden Wintergerste“, weiß der Milchviehhalter aus dem Landkreis Günzburg. Derzeit probiert er verschiedene Mischungspartner streifenweise auf acht Hektar Fläche im Rahmen des Demonstrationsnetzwerks Erbse/Bohne aus: Die Sommerackerbohne Fuego kombiniert er mit Untersaat Weißklee, Erbsen und Sommerweizen in zwei verschiedenen Saatstärken (siehe Tabelle). Die Gemenge stehen in der Fruchtfolge nach Kleegras,

Weizen, Silomais und Triticale und vor Wintergerste. Wichtig sind Anbaupausen von Körnerleguminosen von sechs bis sieben Jahren, inklusive Zwischenfrüchte.

Der Weißklee übernimmt die Unkrautunterdrückung, stärkt die Befahrbarkeit in der Ernte und bringt zusätzlichen Stickstoff ins System. Lochbrunner streut 6 kg/ha der Sorte Merlyn beim letzten Striegelgang breitflächig in den Ackerbohnenbestand.

Für die Aussaat des Gemenges mit Weizen (Quintus) empfiehlt sich die volle Reinsaatstärke von Ackerbohnen und die Hälfte der Reinsaatstärke von Weizen, das heißt 45 Körner Ackerbohnen und 220 Körner Weizen auf den Quadratmeter. Zusammen gelingt ein dichter Bestand. Die Kombination mit Erbsen ist in der Praxis eher ungewöhnlich. Doch im versuchsweisen Streifenanbau stehen beide Partner gut da. Die Ackerbohne stützt die rankende Futtererbse Angelus.

Lochbrunner legt die Gemengesaat mit der Drille in 6 cm Tiefe in seinem Lösslehm Boden ab. Auch der Weizen kommt damit klar. Günstiger für die Ackerbohne wären 8 cm mit Einzelkornablage, gerade auf weniger dankbaren Böden. Der Wasseranschluss muss gewährleistet sein. Solange sich die Keimblätter noch weit genug unter der Oberfläche befinden, kann blindgestriegelt werden. Danach sind die Pflanzen erst mit dem zweiten Laubblattpaar stabil genug für einen nächsten, vorsichtigen Striegelgang.

Wer vor der Saat der Ackerbohnen einen kohlenstoffreichen organischen Dünger auf die Fläche bringt, zum Beispiel Kompost, fördert den Start der Leguminosen. Der Abbau des kohlenstoffreichen Materials benötigt freien Stickstoff aus dem Boden. Das hemmt den Beikrautwuchs und fördert die Arbeit der Knöllchenbakterien. Für die Ackerbohne spielen vor

allem die nutzbare Feldkapazität und die Wasserversorgung während der Blüte eine entscheidende Rolle.

Generell streuen Landwirte mit Gemengen das ackerbauliche Risiko. Einer der Partner gleicht die Schwächen des anderen aus. Das gilt sowohl für ober- als auch für unterirdische Aspekte des Pflanzenbaus. Das Gemenge mindert sowohl den Unkrautdruck als auch die Erosionsgefahr. In Hinblick auf die Ernte sind Sorten zu wählen, die etwa gleichzeitig abreifen.

Verwertung meist innerbetrieblich

Weil nur wenige Mühlen für die aufwändige Trennung von Gemengen eingerichtet sind, lohnt sich der Mischanbau bislang flächendeckend nur, wenn die Ernte innerbetrieblich verfüttert werden kann. Milchviehhalter Gebhard Lochbrunner hat das Ziel, das gesamte Futter für seine 80-köpfige Fleckviehherde auf dem eigenen Betrieb anzubauen. Die Ackerbohnen und ihre Partner passen gut in sein Fütterungskonzept.

Weil der Rohproteingehalt von Gemengen nicht in Tabellen steht, ist immer eine Analyse sinnvoll. Bioland-Beraterin Ulrike Koch weiß aber: „In der Gesamtration fügen sich bis zu zweieinhalb Kilogramm Ackerbohnen pro Tag und Kuh gut ein.“ Bitterstoffe und ein hoher Stärkegehalt in den Bohnen begrenzen die Menge. Grundsätzlich schwanken die Rohproteingehalte (XP) der Ackerbohnen nur wenig um rund 30 Prozent, bei Erbse (25 % XP) und Lupine (33 % XP) deutlich stärker. Allerdings ist der Anteil des pansenbeständigen Futterproteins (UDP) bei Ackerbohnen mit 15 Prozent relativ gering. Mit zunehmender Milchleistung steigt auch der UDP-Bedarf der Kuh. Deshalb ist eine Kombination mit beispielsweise Luzernecops im Leistungsfutter sinnvoll. ←

→ Varianten von Gemengen

Betrieb Lochbrunner: Vorfrucht Triticale, Zwischenfrucht Raps/Hafer/Phacelia

GEMENGE	SAATSTÄRKE (KÖRNER/M ²)	
	ACKERBOHNEN	GEMENGEPARTNER
AB (Reinsaat)	45	-
AB + Weißklee	45	6 kg/ha
AB + Erbsen	20	23
AB + Sommerweizen	37	90
AB + Sommerweizen	45	220

AB = ACKERBOHNE FUEGO, WEISSKLEE = MERLYN, ERBSE = ANGELUS, SOMMERWEIZEN = QUINTUS
QUELLE: LFL/DEMONETERBO